

„Outsourcing Human Rights?“ - Unternehmensverantwortung und Menschenrechte

Podiumsdiskussion im Freskensaal der Bibliothek der Wirtschaftswissenschaften

Ludwigstraße 28, VG I, Raum 115, 80539 München

Dienstag, 17. Januar 2006, ab 18.30 Uhr

• „Das DNWE am Runden Tisch - Unternehmensethik und Sozialstandards in der Textilproduktion von Entwicklungsländern“

Karl Hermann Blickle

Deutsches Netzwerk für Wirtschaftsethik (DNWE) ? www.dnwe.de

Das **"Deutsche Netzwerk Wirtschaftsethik"** beschäftigt sich intensiv mit der Frage von Sozialstandards in Entwicklungsländern. Im Bemühen, der Globalisierung ein soziales Antlitz zu geben, beteiligen sich Vertreter des DNWE aus Wirtschaft, Wissenschaft und Entwicklungspolitik auf verschiedenen Ebenen (Tagungen und Konferenzen, Mitarbeit am Runden Tisch Verhaltenskodizes, Verleihung des Unternehmensethikpreises, etc.) an der Suche nach praktikablen Wegen zur Einführung und Umsetzung von Sozialstandards in der Exportproduktion der Lieferländer." Ein solcher Standard ist z.B. der SA 8000, der ein Managementsystem vorsieht, das sich an die in der Industrie etablierten Qualitäts- und Umweltmanagementsysteme anlehnt (ISO 9000, ISO 14001). SA 8000 ist das erste international auditable Sozialverträglichkeitssystem, das auf Konventionen der ILO (International Labour Organization), der Menschenrechtsdeklaration und der UN-Konvention über die Rechte von Kindern beruht.

• „CSR und deutsche Entwicklungszusammenarbeit“

Vera Scholz

Deutsche Gesellschaft für technische Zusammenarbeit (GTZ), www.coc-runder-tisch.de

Die deutsche Entwicklungspolitik unterstützt verantwortungsvolles und nachhaltiges Engagement von Firmen in Entwicklungsländern. Das **BMZ** hat dazu mehrere Initiativen ins Leben gerufen, die zum Ziel haben, den Marktzugang von Entwicklungsländern zu verbessern und gleichzeitig menschenwürdige Arbeitsbedingungen zu etablieren. Zu diesen Initiativen gehören zum Beispiel der freiwillige Verhaltenskodex für die Kaffeewirtschaft, den das BMZ gemeinsam mit dem deutschen Kaffeeverband und der GTZ initiiert hat sowie der **"Runde Tisch Verhaltenskodizes"**, der Richtlinien für das Engagement deutscher Firmen in Entwicklungsländern erarbeitet. Dazu fördert der Runde Tisch die Einführung freiwilliger Verhaltenskodizes in deutschen Unternehmen mit Produktionsstätten oder Zulieferern in Entwicklungsländern. Am Runden Tisch sind Unternehmen, Wirtschaftsverbände, Gewerkschaften, Nichtregierungsorganisationen und Bundesministerien vertreten, was einen Erfahrungsaustausch aus unterschiedlichen Perspektiven und Branchen ermöglicht.

• „Weltweit verantwortlich handeln, ein Beitrag zu CSR“

Heinz-Dieter Koeppel

KarstadtQuelle AG ? www.karstadt.de, www.ave-koeln.de, www.bsci-eu.org

Auf Basis internationaler Vereinbarungen hat die **KarstadtQuelle AG** einen Verhaltenskodex formuliert. Sozial- und Umweltstandards sind seitdem auch Bestandteil der Einkaufsbedingungen und bindend für alle Lieferanten. Fair gehandelte Produkte gibt es bei KarstadtQuelle nicht nur in den Lebensmittel-Abteilungen der Warenhäuser, sondern auch in den Shops der Konzern-Beteiligung Starbucks. Grundprinzip der Umweltschutzarbeit ist dabei von Anfang an die Einbeziehung der Lieferanten, der Kunden und Mitarbeiter gewesen. Denn nur im Zusammenspiel zwischen diesen Akteuren ist ein nachhaltiger Umweltschutz zu erreichen, der den Belangen aller Beteiligten entgegen kommt.

• „CSR in der Praxis: Zum Beispiel Global Compact“

Dr. Alexander Fonari

Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. ? www.eineweltnetzbayern.de

Inzwischen gibt es eine Vielzahl von Initiativen, die CSR fördern. Die bekannteste multilaterale Initiative ist mittlerweile der 1999 von UN-Generalsekretär Kofi Annan begründete 'Global Compact'. Diesem 10 Prinzipien umfassenden Pakt zur Förderung von Menschenrechten, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung sind weltweit fast 2.500 Unternehmen beigetreten. Für Kofi Annan soll der Pakt dazu beitragen, die Globalisierung menschlich verträglich zu gestalten. Nichtregierungsorganisationen kritisieren vor allem fehlende Kontroll- und Sanktionsmechanismen, sehen den Global Compact oftmals als PR-Gag und fordern verbindliche Verpflichtungen zur Einhaltung von Sozial- und Umweltstandards.

Das Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. hat einen Arbeitsschwerpunkt "Globalisierung von Sozial- und Umweltstandards" und bereits mehrere Publikationen zum Thema vorgelegt: u.a. "Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen: Chancen und Grenzen", München 2005. Für Mittler der politischen Bildung zu erhalten über die Bay. Landeszentrale für politische Bildungsarbeit (www.politische-bildung-bayern.de / kostenlos bei Selbstabholung).